

Editorial



Stabilität und Verlässlichkeit schaffen Vertrauen

Liebe Leserinnen und Leser

In den letzten Monaten jagen sich Meldungen, die die Welt aus den Angeln heben. Unsicherheit macht sich breit, bei der Bevölkerung, in der Wirtschaft, in der Politik. Alles ist in Bewegung und vieles wird in Frage gestellt - in der Welt, in Europa, in der Schweiz.

In dieser turbulenten Zeit ist es wichtiger denn je, Vertrauen durch Stabilität und Verlässlichkeit zu schaffen. Die politischen Themen mögen sich verändern, aber die Grundwerte bleiben bestehen. Es ist unsere Aufgabe, diese Werte zu bewahren und weiterzugeben, um eine sichere und stabile Zukunft zu gewährleisten.

2026 stehen in Dietikon Wahlen an. Sie haben dann die Möglichkeit, lösungsorientierten Politikerinnen und Politikern der Mitte mit der Wahl für weitere vier Jahre das Vertrauen auszusprechen. Die Mitglieder der Mitte-Fraktion stellen sich nun laufend persönlich in der Limmatpost vor. Was motiviert sie zur politischen Arbeit? Welches sind ihre Schwerpunktthemen? Welchen Beitrag leisten sie zu einer verlässlichen, stabilen Politik?

«Gemeinsam unsere Demokratie schützen», unter diesem Titel teilt Catherine Stocker ihre Gedanken mit uns.

Ausserdem wird in dieser Ausgabe die kantonale Abstimmung zum Steuergesetz informativ beleuchtet.

Darüber hinaus berichten wir über die Grundsteinlegung im neuen Wolfsmatt Schulhaus und die Schulraumentwicklung.

Ein weiterer interessanter Beitrag gibt Ihnen einen Einblick in die Aufgaben eines Freiwilligen des Rotkreuzfahrdienstes. Natürlich dürfen auch die Gemeinderats-News sowie eine kurze Dorfgeschichte nicht fehlen.

Liebe Leserinnen und Leser, uns interessiert in dieser Ausgabe, was Sie in der Limmatpost interessiert. Auf Seite 5 finden Sie eine kurze Umfrage. Ihre Meinung ist uns wichtig und hilft uns, die Beiträge auf Ihre Bedürfnisse zuzuschneiden. Danke, dass Sie sich kurz Zeit nehmen, die Umfrage auszufüllen.

Viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe!

Barbara Steinegger

Kantonale Abstimmung vom 18. Mai 2025 zum Steuergesetz



An der letzten Delegiertenversammlung hat die Mitte Kanton Zürich die Abstimmungspare für die Steuervorlage gefasst. Die Partei unterstützt sie.

Die Mitte sieht es als notwendig an, eine Senkung der Unternehmenssteuer von 7% auf 6% umzusetzen. Ziel ist es, Zürich als Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig zu halten und die finanzielle Stabilität zu sichern.

Die Zürcher Stimmberechtigten werden am 18. Mai 2025 über eine Änderung des Steuergesetzes abstimmen, die Teil der Steuervorlage 17 ist. Mit dieser Reform soll es gelingen, die Unternehmensbesteuerung zu modernisieren und Zürich als Standort für Unternehmen international wettbewerbsfähig zu machen. Der erste Schritt der Reform, der 2019 eingeleitet wurde, senkte den Gewinnsteuersatz für Unternehmen von 8% auf 7%. Nun soll dieser auf 6% ge-



Foto: Jean-Christophe Bott (Keystone)

senkt werden, um den Standort Zürich weiter zu stärken. Der Vorschlag wurde im November 2024 im Kantonsrat mit grosser Mehrheit angenommen.

Der Kanton Zürich hat in den letzten Jahren zunehmend an wirtschaftlicher Attraktivität verloren. Die hohe Steuerbelastung ist ein wesentlicher Grund für

Fortsetzung Text nächste Seite

Fortsetzung von Seite 1

die Abwanderung unserer Unternehmen. Die Belastung im Kanton Zürich gehört zu den höchsten in der Schweiz. Dies führt zu einer Verlagerung von Unternehmen in benachbarte Kantone, was zu Steuerausfällen und einer höheren Steuerlast für natürliche Personen führt. Eine Steuererleichterung soll diese Entwicklung stoppen und den Kanton Zürich langfristig stärken.

tion in den Standort Zürich betrachtet, von der nicht nur Unternehmen, sondern die gesamte Bevölkerung profitieren soll. Unternehmenssteuern machen rund 20% der Einnahmen des Kantons aus.

Erfahrungen aus anderen Kantonen zeigen, dass Steuererleichterungen zu einer Stabilisierung der Einnahmen führen und gleichzeitig neue Unternehmen anziehen. Die Steuerreform stärkt

Wir sollten jedoch nicht nur von Steuerbelastungen sprechen, sondern von den Folgen wie vor allem den Verlust an Arbeitsplätzen und somit einer geringeren Lebensqualität in den betroffenen Gemeinden. Eine Senkung der Unternehmenssteuer ist daher notwendig, um diesen negativen Trend zu stoppen und unseren Wirtschaftsstandort zu stärken.

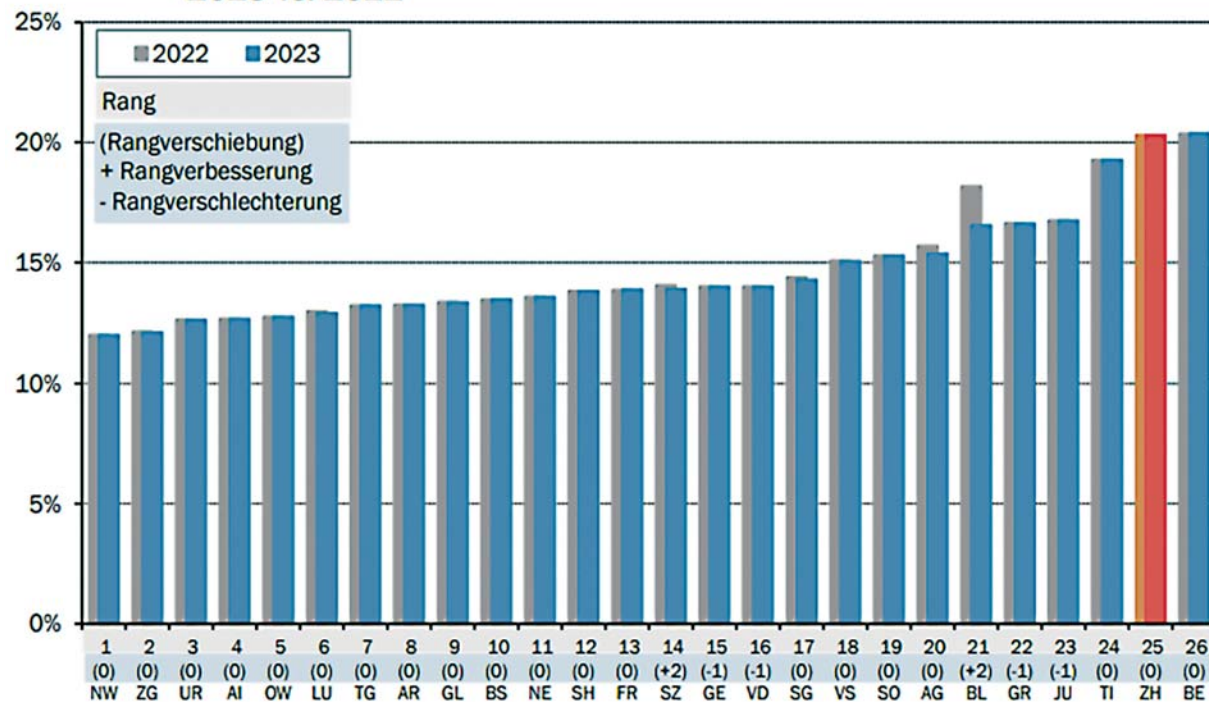
Eine moderate Senkung der Unternehmenssteuer hilft langfristig die finanziellen Mittel zu sichern, um in Bildung, Infrastruktur und andere öffentliche Leistungen zu investieren.

Das Ja zur Steuerreform bedeutet ein Ja zu einer besseren Zukunft für den Kanton Zürich mit einer stabileren Wirtschaft. Die Mitte-Fraktion des Kantonsrates empfiehlt daher, die Steuervorlage anzunehmen, um Lehrstellenplätze zu sichern, Unter-

nehmen zu stärken und somit eine sichere wirtschaftliche Zukunft für uns alle zu bewahren.

Janine Vannaz
Kantonsrätin Die Mitte

Abb. 3-1 Reingewinn- und Kapitalbelastung von Aktiengesellschaften (ESTV), 2023 vs. 2022



Andere Kantone, wie Zug, Schwyz und Thurgau bieten günstigere steuerliche Rahmenbedingungen, was zu einer Verlagerung von Firmen und Arbeitsplätzen führt. Die Steuerreform wird als Investi-

zudem nicht nur große Unternehmen, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die eine wichtige Rolle im Steueraufkommen des Kantons spielen.



MARIO CASANOVA
MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

**Umbauen
Renovieren
Sanieren**

Industriestrasse 40b
8962 Bergdietikon
Tel. 044 741 05 05

info@mario-casanova.ch
www.mario-casanova.ch

limmatpost

Redaktionsteam:
Barbara Steinegger (bst)
Reto Siegrist (rs)
Björge Hehner (bhe)
Johannes Felber (jf)

Layout:
Paul Gübeli

Inserate:
Marco Piller, Widmenhalde 4,
8953 Dietikon
043 317 81 92, mapiller@bluewin.ch

Versand:
Gabriele Olivieri

Druck: Schellenberg Druck AG,
8330 Pfäffikon ZH

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: <https://dietikon.die-mitte.ch/>



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unsere Präsidentin
Otilie Dal Canton, Steinmürlistrasse 25, 8953 Dietikon,
Tel.: 079 629 51 58 E-Mail: otilie.dalcanton@bluewin.ch



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Grundsteinlegung der Schulanlage Wolfsmatt



Am 27. Januar 2025 wurde in Dietikon feierlich der Grundstein für die neue Schulanlage Wolfsmatt gelegt. Neben Stadtratsmitgliedern, Bauverantwortlichen und weiteren Gästen beteiligten sich auch Schülerinnen und Schüler aktiv an der Zeremonie.

Durch Rituale und Bräuche beim Hausbau haben die Menschen schon immer



Quelle LIZ, Andrea Zahler

versucht, um die Götter positiv zu stimmen. Schon im Alten Testament ist der Brauch der Grundsteinlegung erwähnt. Er gehört auch heute noch zu den regel-



Quelle LIZ, Andrea Zahler

mässig abgehaltenen Ritualen und Bräuchen beim Hausbau. Dabei wird ein symbolischer Grundstein, der innen hohl ist, in das Fundament des Hauses eingefügt.



Quelle Martin Christen

Bei der Wolfsmatt-Zeremonie war besonders eindrücklich, dass zwei Schüler mit-helfen durften den Grundstein zu legen. Unter Anleitung von Bauarbeitern halfen die beiden, die Gussform mit frischem Beton zu füllen.

Schulleiterin Fiona Stiefel erzählte, welche Gegenstände in die Zeitkapsel kommen: Das aktuelle Schulprogramm, der Umsetzungsplan zur Energieschule, ein Heft der Basisschrift bis zu einem Juwelentempel, der die Fortschritte der Schü-



Quelle Martin Christen

lerinnen und Schüler anerkennt. Auch ein Weiterbildungsprogramm für Sprache, ein Papier zum Projekt Elternforum, Leuchtbild und -Weste, ein kaputtes Convertible und das Buch «Neue Autorität» von Haim Omer sowie ein Couvert mit Aufsätzen von Sechstklässlern, wie sie sich die Welt in 50 Jahren vorstellen.

Die neue Anlage soll modernen Unterricht ermöglichen und umfasst neben Klassenzimmern auch Turnhallen, Mehrzweckräume und Tagesstrukturen. Die Bauarbeiten sollen bis 2026 abgeschlossen sein, gefolgt von der Sanierung der denkmalgeschützten Altbauten. Ab dem Schuljahr 2028/29 wird die Schule Platz für 790 Kinder bieten – 290 mehr als bisher.

Bildung – mit der Volksschule als Fundament – ist ein Grundpfeiler für solidarische, sozial verantwortungsvolle Gemeinschaften. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für gute Bildung ist ausreichender Schulraum.

Schulhäuser sind nicht teuer. Teuer wird's erst wenn adäquater Schulraum fehlt. In diesem Sinne bedankt sich die Mitte Dietikon bei den Steuerzahlern nochmal für den gesprochenen 87 Millionen-Kredit für das Wolfsmatt. Die Volksschule wird uns noch weitere Anstren-



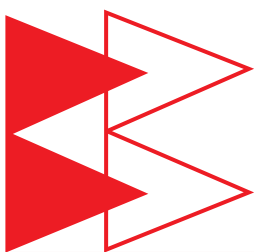
Luberzen Visualisierung

gungen kosten. Verzicht auf Schulraum darf aber nie zur Spar-Option werden. Natürlich ist es die Pflicht unserer Stadt- und Gemeinderäte auch zukünftigen Projekte sehr genau auf Bedarf, Kosten und Nutzen zu prüfen. Bereits geschehen ist dies für die nächste Schulraum-Erweiterung im Luberzen. Hierfür wird der Gemeinderat dieses Jahr voraussichtlich den Planungskredit über 4.5 Mio. bewilligen. Für ein Projekt mit öffentlicher Mehrfachnutzung von 3-fach Turnhalle, Mehrzwecksaal (Singsaal), Lehrschwimmbecken und Speisesaal mit Küche (Quartierrestaurant). Kunst am Bau wird es nicht geben. Auch denkmalpflegerische Einschränkungen bleiben uns hier erspart.

Den Bauverantwortlichen vom Wolfsmatt wünschen wir eine planmässige, und vor allem, unfallfreie Bauzeit.

Wir sind überzeugt, dass unsere Hochbauabteilung das Wolfsmatt-Projekt mit der nötigen Sorgfalt, Projekt- und Kostenkontrolle führt.

Martin Christen
Gemeinderat, Fraktionschef



BERTANI
BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch

Interview mit Hansrudolf Looser, Rotkreuzfahrer seit 7 Jahren

Im Namen der Stadt Dietikon wurden im Dezember 2024 alle Rotkreuzfahrer zum zNacht eingeladen. Bei diesem Nachtesen ist die Idee entstanden, dass die Limmattalpost die Rotkreuzfahrer portraitiert. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, ein Auto besitzen und dieses auch mit Freude fahren, gerne ältere Menschen unterstützen, dann ist Ihnen diese Aufgabe auf den Leib geschrieben. Melden Sie sich. Die Kontaktadresse finden Sie im Beitrag auf der nächsten Seite.

Reto Siegrist hat Hansrudolf Looser, Dreh- und Angelpunkt für die Dietiker Rotkreuzfahrer, zum Interview getroffen.

Nachfolgend die Fragen von Reto Siegrist in blau und die Antworten von Hansrudolf Looser in schwarz:

Hansruedi, wer bist Du?

Ich bin im Herzen der Stadt Zürich, im Kreis 5, aufgewachsen. Ich absolvierte eine Lehre als Sanitärmoniteur. Mein Grossvater und mein Vater arbeiteten schon bei der SBB, und so erwachte auch in mir der Wunsch, für die SBB tätig zu sein. Nach einer Zusatzausbildung als Visiteur arbeitete ich 38 Jahre im Rangierbahnhof Limmattal. Der Visiteur ist verantwortlich für die technische Kontrolle der Wagons betreffend Beladung, Bremsen usw. Um näher am Arbeitsort zu sein, zügelte ich 1980 mit meiner Familie nach Dietikon.

Wie wurdest Du Rotkreuzfahrer?

Durch einen Turnkollegen, dessen Ehefrau die Einteilung der Rotkreuzfahrer vornahm, wurde ich 2018 angefragt, ob das nicht etwas für mich wäre. Ich fahre sehr gerne Auto, bin auch hilfsbereit und so habe ich zugesagt.

Was geben Dir Rotkreuzfahrten?

Wenn ich als Fahrer etwas von mir preisgebe, dann kommt viel retour. Dies ist oft der Startpunkt von interessanten Gesprächen. Es kann aber auch einmal vorkommen, dass wir vor uns «hinschweigen». Dies ist aber eher selten. Früher war unser Einsatzrayon viel grösser. Manchmal

fuhr ich durch die halbe Schweiz, z.B. zu einem Kuraufenthalt nach Sarnen. Bei diesen langen Fahrten ergaben sich wunderbare Gespräche. Heute sind wir viel in Dietikon, in den Gemeinden des



Bezirks und in Zürich unterwegs. Viele Fahrten führen mich auch zum Spitalcampus in der Lengg in Zürich, wo sich mit dem Balgrist, dem Kisp, der Psychiatrischen Universitätsklinik, der EPI-Klinik, dem Spital Hirslanden sehr viele Gesundheitseinrichtungen befinden.

Wie kommst Du zu Deinen Fahrten?

Das SRK Kanton Zürich hat für den Rotkreuzfahrtdienst eine tolle, interaktive App entwickelt bzw. im Einsatz. Die Leitzentrale oder wir Fahrer nehmen die Wünsche der Kundschaft auf, stellen sie in die App und jeder Fahrer hat dann die Möglichkeit Fahrten, die er leisten möchte, zu buchen. Ich entscheide, wann, wohin und mit wem ich fahre. So kann ich meine Einsätze strukturieren. Ich kann genauso viele Einsätze leisten, wie ich gerne möchte und das passt mir ausgezeichnet, zumal ich ja auch meinen Hobbies nachgehen und Freundschaften pflegen will.

Deine Kunden benötigen manchmal Zeit, bis sie wieder zurückfahren können. Wie verbringst Du diese «Wartezeiten»?

Oftmals erkundige ich die Umgebung, gehe spazieren, lerne neue Bäckereien oder sonstige Läden kennen, da es sich oftmals nicht lohnt, nach Hause zu fah-

ren. Was ich auch schon gemacht habe, ist, dass ich durch naheliegende Friedhöfe spaziert bin und Gräber von Persönlichkeiten besucht habe, die am Eingang der Friedhöfe auf Informationstafeln erwähnt sind. Die Ruhe auf Friedhöfen ist sehr entschleunigend. Aber ja, man muss sich Zeit nehmen. Es gibt Einsätze, die dauern 3 Stunden, wobei die reine Fahrzeit nur 30 Minuten ist. Das Kilometergeld, das wir erhalten, entschädigt Wartezeiten nicht.

Wenn Du einen Wunsch als Rotkreuzfahrer hättest, welcher wäre das?

Ich bin wunschlos glücklich. Auch die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Roten Kreuzes ist einwandfrei. Unsere Kunden aber wünschen sich mehr Fahrdienst-Personen, die für genau die beschriebene Herzensangelegenheit zur Verfügung stehen würden. Wenn ein Leser nun Interesse hat, neu Rotkreuzfahrer zu werden, so ist im nachfolgenden Artikel die Telefonnummer vermerkt. Ich würde mich freuen, wenn wir den Kreis unserer tollen Fahrer und Fahrerinnen erweitern könnten.

Herzlichen Dank Hansruedi, für das interessante Gespräch. Wir wünschen Dir weiterhin unfallfreie Fahrten und interessante Gespräche.

Agenda



- | | |
|----------|---------------------------------|
| 3. Mai | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 18. Mai | Abstimmung |
| 22. Mai | 18.30 Uhr, Generalversammlung |
| 7. Juni | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 5. Juli | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 10. Juli | 19.30 Uhr, Polit-Talk |
| 21. Aug. | 19.30 Uhr, Parteiversammlung |
| 6. Sept. | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |

J. Wiederkehr AG

Bauunternehmung
Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon
Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78
Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen
Bohrarbeiten Kundenarbeiten

Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Generalagentur Limmattal
Stephan Egli
Kirchplatz, 8953 Dietikon
T 044 744 70 77
mobiliar.ch

die Mobiliar

Der Rotkreuz-Fahrdienst sucht Freiwillige

Seit über 65 Jahren gibt es den Zürcher Rotkreuz-Fahrdienst. Das hilfreiche Angebot funktioniert jedoch nur, wenn sich genügend Freiwillige engagieren. In verschiedenen Regionen sucht das Rote Kreuz nun Verstärkung.

Im Rotkreuz-Fahrdienst fahren Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, zu ihrem Arzttermin, ins Spital oder die Therapie. Die Nachfrage für Fahrten steigt schon seit längerem – auch aufgrund der demografischen Entwicklung. Zu den Fahrgästen zählen insbesondere viele ältere Menschen, die noch selbstständig wohnen, aber nicht mehr genügend mobil sind, um allein mit dem öffentlichen Verkehr zu fahren.

Das Unterstützungsangebot ist auf immer mehr Freiwillige angewiesen. Deshalb sucht das Zürcher Rote Kreuz neue freiwillige Fahrerinnen und Fahrer, die sich für den Fahrdienst engagieren möchten. Viele Freiwillige schätzen die sozialen

Kontakte und die Dankbarkeit, die ihnen von den Fahrgästen entgegengebracht wird, sehr.



Seit Dezember 2013 sind alle rund 80 lokalen Zürcher Rotkreuz-Fahrdienste auf ein neues digitales System umgestiegen. Fahrerinnen und Fahrer können ihre Fahrten selbst aussuchen und ihre Einsätze flexibel auswählen. Alle wichtigen Informationen wie Kontaktdaten, Zielort oder nötige Hilfsmittel für die Fahrt sind

auf der App ersichtlich. Natürlich ist die Verwendung der App kein Muss – Freiwillige können wählen, ob sie ihre Fahrten mit der App planen möchten oder über die regionale Einsatzleitung per E-Mail für Fahrten angefragt werden möchten.

Neue Freiwillige zu finden, ist trotzdem gar nicht so einfach, denn eine Voraussetzung ist, ein eigenes Auto zu haben. Die gefahrenen Kilometer werden in Form einer Kilometerentschädigung vergütet. Weitere Voraussetzungen sind Freude an neuen Kontakten und eine gute Portion Geduld. Wer gerne helfen möchte, ein Auto hat und etwas Zeit, um sich freiwillig zu engagieren, kann sich zu Bürozeiten beim Zürcher Roten Kreuz melden: **Telefon 044 388 25 65 oder E-Mail: fahrdienst@srk-zuerich.ch.**

Fahrgäste, die für eine medizinische Fahrt anfragen möchten, können sich unter dieser Telefonnummer melden: 044 388 25 00.

Was lesen Sie gerne in der Limmatpost?

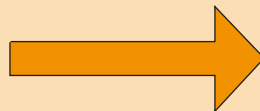


Leserinnen- und Lesenumfrage

Uns interessiert, was Sie in der Limmatpost interessiert, liebe Leserinnen und Leser.

Ihre Meinung ist uns wichtig und hilft uns, die Beiträge der Limmatpost auf Ihre Bedürfnisse zuzuschneiden. Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit, die Umfrage auszufüllen. Die Redaktion erfasst Ihre Antworten via das Schweizer Online-Tool «findmind» (www.findmind.ch). Die Antworten werden nicht veröffentlicht.

Lesen Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Handys ein und schon werden Sie zu der Umfrage weitergeleitet. Nun sehen Sie die Fragen und können diese beantworten. Ihre Teilnahme ist von großer Bedeutung für uns und wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung.



Gemeinsam unsere Demokratie schützen



Kürzlich durfte ich als Vertreterin Dietikons an der Konferenz des Sicherheitsverbundes Schweiz teilnehmen. Die Gefahr von Desinformation für Demokratien und unsere Sicherheit stand im Fokus. Was ich hörte, hat mich sehr nachdenklich gemacht und dazu veranlasst, ein paar Gedanken dazu zu verfassen.

Demokratie ist nicht einfach nur eine Staatsform, sondern eine Lebensform mit einer gemeinsamen Vorstel-



Quelle Adobe Stock



lung davon, welche Werte für uns alle gelten und wie wir in unserer Gesellschaft miteinander leben wollen. Wir übertragen denen die Regierungsmacht, denen wir vertrauen, dass sie in unserem Sinne handeln. Ohne dieses Vertrauen funktioniert Demokratie nicht. Das haben die Demokratie-Gegner sehr gut verstanden: Krieg führen kann man nicht nur mit Gewalt, sondern auch, indem man den Gegner ohne Kampf zum Aufgeben zwingt. Hier setzt staatliche Desinformation an mit dem Ziel, das Vertrauen in den Wahrheitsgehalt von Informationen und in Regierungen zu unterwandern: Regierungen seien unfähig, boshaft und gefährlich. Oder angesichts der komplexen globalen Herausforderungen nicht mehr handlungsfähig, es braucht autoritäre Alternativen usw.

Mir persönlich ist es sehr wichtig, für die Demokratie und ihre Werte zu kämpfen, aber wie?

1. Verbot von Desinformation

In ihren Kinderjahren bezichtigten unsere Kinder ab und zu die Schwester oder den Bruder der Lüge, wenn diese etwas «Falsches» gesagt hatten. Wir erklärten dann jeweils, dass es keine Lüge sei, wenn jemand etwas Unwahres nicht mit Absicht sagt, sondern weil er/sie es nicht besser weiss. Kommt hinzu: Gerade in politischen Diskussionen gibt es ja meist nicht einfach «richtig» und «falsch» oder «Wahrheit» und «Lüge». Eine «Desinformations-Polizei» wäre daher äusserst heikel. Die Meinungsfreiheit ist eine der zentralen Säulen der Demokratie, wir müssen sie ertragen und dürfen sie auf keinen Fall einschränken.

2. Wissen:

NutzerInnen von Social-Media informieren sich weniger aktiv, da sie davon ausgehen alle wichtigen Informationen automatisch zu erhalten („news-find-me“-Effekt). Aber: Wer mehr Social-Media-Kanäle nutzt, ist auch häufiger Desinformation ausgesetzt. Diese müssen wir erkennen

können. Medien - nicht umsonst als «vierte Gewalt» in unserem Land bezeichnet - erweitern mit ihrer Berichterstattung unser Wissen und ermöglichen uns, (Des-)Information zu hinterfragen. Haben Sie eine Zeitung abonniert? Oder darf ich Sie dazu auffordern? Der ersten Person jünger als 25jährig, die mir auf catherine@stocker.li schreibt, werde ich ein digitales Abo der Limmattaler Zeitung schenken. Wer verschenkt auch ein Abo?

3. Mitmachen:

Demokratie ist dort bedroht, wo die Menschen nicht mehr wissen, dass Demokratie eine gelebte Form von



Foto: Landesarchiv Kanton Glarus

Respekt und Teilung von Macht ist. Demokratie braucht Beteiligung, ob im Verein, in der Politik oder sonstwo. Der Föderalismus macht es uns sehr einfach - anstatt über «die in Bern» zu wettern - an unserem Wohnort mitzugestalten. Hier ist es allen Engagierten möglich, schnell etwas zu erreichen. In einem Jahr sind in Dietikon wieder Gemeindevahlen. Machen Sie auch mit und bewerben Sie sich für ein Amt!

Catherine Stocker, Stadträtin



Gemeinderats News



Gerne informieren wir Sie auf diesem Weg über den Parlamentsbetrieb, wobei wir die aus unserer Sicht wesentlichen Punkte erwähnen.

Die vollständige Gemeinderatssitzungen können Sie per Audioprotokoll nachhören: <http://www.dietikon.org/verbalix/>



Gemeinderatssitzung vom Donnerstag, 6. Februar 2025

Mitteilung

Matteo Casanova (SP) nimmt nach seiner Wahl erstmals an einer Gemeinderatssitzung teil. Er tritt die Nachfolge von Susanne Ernst (SP) an.

Geschäfte

Interpellation betreffend «Vegetarisches Angebot bei öffentlichen Veranstaltungen und städtischen Anlässen (inkl. Schule)» von Catalina Wolf (Grüne).

Antwort: Die Angebote der Stadt sind ausgeglichen und in der Schule wird der Ausgleich ebenfalls gewährleistet. Auf privater Basis geht es nach Angebot und Nachfrage. So lautete auch die Antwort des Stadtrates

Interpellation «Familienergänzende Kinderbetreuung betreffend Sprachliche Frühförderung» von Patrizia Hüser (Die Mitte)

Antwort: Es wird bereits viel gemacht, die Teilnehmerzahl steigt – es hat aber noch Potenzial nach oben.

Interpellation betreffend «Projektmanagement und Innovationskraft» von Beda Felber (Die Mitte).

Antwort: Die Projektorganisation ist abhängig von der Grösse und Komplexität des Projektes. Je nach Auftrag und Budget macht eine kleinere oder grössere Organisation Sinn. Die Stadtverwaltung hält sich nicht an eine fixe Vorgabe, sondern passt die Organisation jeweils den Umständen an und ist dadurch effizient und zielgerichtet.

Konstituierende Sitzung vom Donnerstag, 3. März 2025

Für das Amtsjahr 2025/2026 wird ins Büro des Gemeinderates gewählt:

- Gemeinderatspräsident Konrad Lips (SVP)
- 1. Vizepräsidentin Katharina Kiwic (SP)
- 2. Vizepräsident Beat Hess (Grüne)



Folgende Stimmzählende wurden gewählt:

- Patrizia Hüser (Die Mitte)
- Lea Sonderegger (FDP)
- Sven Johannsen (GLP)

Stellvertreterin des Sekretariates des Gemeinderates wird

- Andrina Schild, Urdorf.

Herzliche Gratulation allen Gewählten! Wir wünschen euch ein tolles und erfolgreiches Jahr!

Nach einer beeindruckenden Abschiedsrede von Sven Johannsen (GLP) und dem Amtsantritt des neu gewählten Gemeinderatspräsidenten Konrad Lips (SVP) folgte im Anschluss ein Apéro, dazu spielte die Stadtmusik Dietikon. Danach lud Konrad Lips alle Anwesenden zum gemeinsamen Nachtessen ein. Es gab «Ghackets mit Hörnli und Öpfumues», eine grossartige Geste – Danke Koni.



Ottilie Dal Canton
Gemeinderätin
Parteipräsidentin Die Mitte

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie mit, dass die Limmatpost weiterhin erscheinen kann. Herzlichen Dank an alle Spender und Spenderinnen, die unsere Hauszeitung unterstützten!



Die Mitte Dietikon



QR-Code mit der Twint App scannen, zu spendenden Betrag eintippen, Spende bestätigen.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH73 0900 0000 8006 0288 2
Die Mitte Dietikon Limmatpost
8953 Dietikon

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an
CH73 0900 0000 8006 0288 2
Die Mitte Dietikon Limmatpost
8953 Dietikon

Zusätzliche Informationen
Unterstützungsbeitrag Limmatpost

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Gemeinderat Martin Christen stellt sich vor

Aufgewachsen in Nidwalden hat es mich vor fast 40 Jahren aus beruflichen Gründen nach Zürich verschlagen. Anfang der 90er Jahre, mit der Gründung der eigenen Familie, bin ich dann in Dietikon sesshaft geworden.



Tochter und Sohn sind schon ein paar Jahre aus dem Haus, meine Frau arbeitet als Klassen-Assistentin und TTG Poldi (Textiles und Technisches Gestalten, Personen ohne Lehrdiplom) und ich bin seit Februar glücklicher Pensionär.

Freiwilligen-Arbeit und Pensionär sei eine gute Kombination, sagen viele. Und sie haben recht.

Meine Freiwilligen-Arbeit leiste ich vor allem in meinen Aufgaben als Gemeinderat. Lange Jahre engagierte ich mich auch als Sportleiter bei PluSport, Behinderten Sport Schweiz. Dem Sport bin ich nach wie vor als Aktiv-Riegler und Vorstands-

Mitglied des STV Dietikon verbunden.

Wie kam ich in die Lokalpolitik? So, wie wahrscheinlich die meisten. Man wird angefragt, hättest du nicht Lust, uns bei den nächsten Wahlen zu unterstützen?

Bei mir war es 2014, als mich Otilie Dal Canton für die damalige CVP «fischte».

Otilie Dal Canton für die damalige CVP «fischte».

Für einen direkten GR-Sitz reichte es noch nicht, aber irgend etwas hatte mich in der Wählergunst auf den ersten CVP Ersatzplatz gebracht. Ich wurde sogleich zu den Fraktions-Sitzungen eingeladen und so auf die Aufgaben und Gepflogenheiten im Gemeinderat vorbereitet.

Im September 2016 war es dann soweit: Als Nachfolger des zurückgetretenen Ro-

ger Studer durfte ich an meiner ersten Gemeinderats-Sitzung teilnehmen.

Anfänglich habe ich mich vor allem bei Schul- und Schulraum-Themen eingebracht. Mit der Zeit und zusätzlichen Aufgaben, wie GPK-Mitglied oder Mitte-Fraktionspräsidium, stellt man sich immer breiter auf. Das macht die politische Arbeit interessant und vor allem bringt es die Erfahrung, wie denn direkte Demokratie so ungefähr funktioniert.

Die ganze Welt befindet sich in einem rasanten Wandel. Auch meine Partei hat sich von der «altmodischen» CVP hin zu einer Bewegung, Die Mitte, gewandelt. Mir gefällt die Art und Weise wie man in der Mitte politisieren kann.

Die direkte Demokratie ist wohl unser höchstes Gut. Tragen wir Sorge dazu, indem wir uns in öffentlichen Ämtern und Vereinen engagieren oder dies mindestens konstruktiv unterstützen. Mein persönlicher Wunsch: Zeigen wir wieder mehr Respekt gegenüber Institutionen und Wertschätzung für alle, welche sich freiwillig engagieren.

Martin Christen, Fraktionspräsident

Dorfgeschichte

«Wäre es nicht angebracht, die Limmattaler Zeitung für die nicht konsequente Zustellung des Amtsblatts (Limmattaler teil der Donnerstagsausgabe) haftbar zu machen?»

Diese Frage wurde im Rahmen der Fragestunde im November 2024 von einem Gemeinderat gestellt. Zur Begründung hielt er ein Exemplar der Limmattaler Zeitung auf, welche regelmässig verlässlich bei ihm im Briefkasten liege, ganz im Gegensatz zur Limmattaler Zeitung. Was für eine Freude im Herzen jedes Mitte Politikers/Politikerin!

Herzlichen Dank für die Blumen!



Abstimmungen vom 18. Mai 2025

Empfehlungen «Die Mitte» Kt. Zürich
«Die Mitte» Dietikon siehe Tageszeitungen
oder Homepage
<https://dietikon.die-mitte.ch/>

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Kantonale Vorlage

Schritt 2 der Steuervorlage 17
(Änderung des Steuergesetzes vom 4. November 2024)

Ja